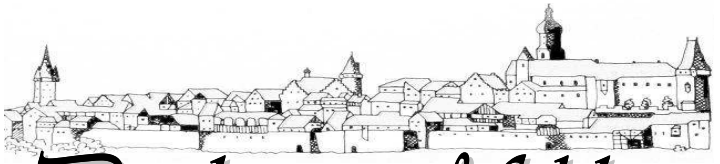


Barbara-Meldung

Ausgabe 55 - **Februar 2013**

Informationen für die Mitglieder des „Alte 115-er e.V.“
1. Vorsitzender: Joachim Ullmann, Stephanstraße 13, 92431 Neunburg vorm Wald

Alte 115 - er e.V.
Neunburg v.W.

Unser nächstes Treffen:

22.03.2013: 19.30 Uhr,
Gasthof „Sporrer“
Quartalsstammtisch

In eigener Sache:

Sobald eine längere Nachtruhe es unserer Kassenwartin erlaubt, wird der Jahresbeitrag für 2013 eingezogen. Voraussetzung dazu ist der ***gültige Kontodatenbestand****, um Stornokosten zu vermeiden. Daher ein Hinweis an alle betroffenen Mitglieder: Falls sich bei einzelnen Mitgliedern die Bankverbindung seit dem Einzug für 2012 geändert hat, bittet die Vorstandschaft, die Änderung sofort dem 1. Vorsitzenden mitzuteilen (telefonisch, schriftlich oder mit eMail).*

Am ***27.04.2013*** *findet ab* ***11.00 Uhr*** *die Gedenksteinenthüllung vor unserer Kaserne statt. Da wir "Alten 115-er" dann ab 14.00 Uhr im Gasthof Sporrer weiterfeiern (Kaffeetrinken, Festvortrag, Abendessen), benötigt die Vorstandschaft zur Reservierung des Raumes und Einplanung des Bedienungspersonals eine verbindliche Teilnehmermeldung bis* **T: 01.02.2013.**

Vom ***03.10. - 06.10.2013*** *wollen wir unsere Mehrtagesfahrt in die Wachau durchführen. Derzeit haben sich nur 12 Personen angemeldet. Wir benötigen aber mindestens 45 Teilnehmer. Um die Feinplanung vorantreiben zu können, ist die verbindliche Teilnehmermeldung für alle noch nicht gemeldeten Mitglieder (Gäste willkommen) bis spätestens* **T: 28.02.2013** *erforderlich.*

Weitere Termine und Vorhaben

01.03.2013	Besuch Zirkus Krone in München (Einzelheiten gehen den Teilnehmern direkt zu)
22.03.2013, 19.30 Uhr	Gasthof Sporrer, Stammtisch.
27.04.2013, 11.00 Uhr	Feierlichkeiten "50 Jahre Pfalzgraf-Johann-Kaserne" mit eigenem Programm ab ca. 14.00 Uhr für unseren Verein im Gasthof Sporrer.
30.05. - 02.06.2010	150-jähriges Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Neunburg vorm Wald. Unser Verein wurde dazu herzlich eingeladen. *Teilnehmermeldungen* zu den einzelnen Veranstaltungen sind mit Angabe der Veranstaltung/des Tages bis spätestens **T: 01.02.2013** an den Vorsitzenden zu richten (ggf. auch Anzahl Biermarken und Essensmarken).
- Freitag, 31.05.:	20.00 Uhr Party mit der Stimmungsband "Gipfelstürmer"
- Samstag, 01.06.:	14.00 Uhr Aktionsnachmittag an der Schwarzachtalhalle 20.00 Uhr Party mit der Stimmungsband "Urwaidler"
- Sonntag, 02.06.:	Vormittag Kirchenzug und Festgottesdienst 20.00 Uhr Party mit der Stimmungsband "Kasplattnrocker"
28.06.2013, 19.30 Uhr	Gasthof Sporrer, Stammtisch
27.09.2013, 19.30 Uhr	Gasthof Sporrer, Jahreshauptversammlung mit Neuwahl
03.-06.10.2013	Mehrtagesfahrt (Planung) Wachau
17.11.2013	Feierlichkeiten der Stadt Neunburg vorm Wald zum Volkstrauertag
06.12.2013, 19.30 Uhr	Gasthof Sporrer, Barbarafeier

Aus der Bundeswehr

10.12.2012:

Der Inspekteur der Streitkräftebasis, Vizeadmiral Nielson, hat das neue Planungsamt der Bundeswehr in Berlin-Köpenick in Dienst gestellt. Geführt wird das Amt mit ca. 100 zivilen und 270 militärischen Dienstposten von Generalmajor Leidenberger, dem ehemaligen G 3 unserer Brigade. Das Planungsamt hat vier Abteilungen. Die Abteilung "Zukunftsentwicklung" die sich mit den künftigen Aufgaben der Bundeswehr beschäftigt, die Abteilung "Fähigkeitsmanagement" erarbeitet konkrete Projekte, die Abteilung "Planungsumsetzung" setzt die konkrete Verwendung von Haushaltsmitteln um und eine weitere Abteilung erstellt wissenschaftliche Methoden, operative Grundlagen und Lösungsvorschläge zur Standardisierung.

14.01.2013:

Der stv Insp Heer und Kdr Einsatz im Kommando Heer, GenLt Kammerer sowie der General der Artillerie und Kdr ArtS, BG Hupka, stellten im Rahmen eines Auflösungsappells an der Artillerieschule das Offizieranwärterbataillon (OA-Btl), das im Rahmen der Neuausrichtung der Bundeswehr entfällt, außer Dienst.

Damals

Vor 25 Jahren
Rosenmontag 1988 auf dem Truppenübungsplatz GRAFENWÖHR

Vor 30 Jahren
Fasching in der Kaserne: Ball der Unteroffizierheimgesellschaft, 28. Januar 1983. Einladung gezeichnet von Peter Wendt

Vor 50 Jahren
Zwei eingeschneite Fernsehtechniker werden von der Bundeswehr aus dem Schnee befreit. Über eine Woche saßen die Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks in der Fernseh- und UKW-Station auf dem Grünten fest. Eis und Schnee schnitten die beiden auf 1738 Metern Höhe komplett von der Außenwelt ab. (Mittelbayerische Zeitung 03.01.2013)

Aus dem Bereich der Panzerbrigade 12

Mittelbayerische Zeitung, 24. November 2012

Marschbefehl für die Truppe: Aufsitzen zum Umziehen

STREITKRÄFTE Bei der Bundeswehr in Ostbayern werden in den nächsten Monaten und Jahren die Koffer gepackt. Die neue Struktur kommt. VON FRITZ WINTER, MZ

AMBERG/WEIDEN. In der Ostmark-Kaserne in Weiden hört man bereits Presslufthämmer, an einem Kompaniegebäude hebt ein Bagger einen Graben aus, an Absperrungen wird der Verkehr umgeleitet: „Wir sind einer der geeignetsten Standorte des Heeres für die Ausbildung von Soldaten“, sagt Oberstleutnant Bernd J. Henn, der Standortälteste der Bundeswehr-Garnison in Weiden. Lange hat er mit öffentlicher Unterstützung um den Erhalt der Kaserne gekämpft – mit Erfolg. Weiden wird künftig der größte Bundeswehrstandort der Oberpfalz sein, obwohl er zuvor fast schon totgeglaubt war.

„Ein Glücksfall für die Region“

Vor fast genau einem Jahr hat Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière das neue Stationierungskonzept für die Bundeswehr verkündet. Die Bundeswehr schrumpfte nochmals auf höchstens 185 000 Soldatinnen und Soldaten – das bleibt auch nicht ohne Auswirkungen für Niederbayern und die Oberpfalz. Nachdem zuvor schon traditionsreiche Standorte wie Hemau oder Neunburg v. Wald aufgegeben worden waren, kam auch das endgültige Aus für Regensburg als Sitz einer Division.

In Weiden wird zum Jahresende die Lehrgruppe D der Heeresunteroffiziersschule II aufgelöst – der reguläre Lehrbetrieb wurde bereits im Juni eingestellt. Auf die Feldwebel-Schüler folgen Artilleristen: In der traditionsreichen Kaserne, die zu Zeiten des kalten Krieges zuletzt den Stab der 10. Panzergrenadierbrigade beherbergt hatte, wird das Artilleriebataillon 131 komplett neu aufgestellt. Mit über 1300 Frauen und Männern werden in der Stadt dann mehr Soldaten stationiert sein als zuvor. „Diese Entscheidung war ein Glücksfall für die ganze Region“, so Oberstleutnant Henn.

Bereits zum 1. April kommenden Jahres werden die ersten Soldaten der 3. Batterie des Artilleriebataillons 131 aus dem thüringischen Sondershausen in Weiden einrücken. Sie ist mit dem Mehrfachraketenwerfer MARS ausgestattet. Auch die ersten Teile des Stabes des heutigen Beobachtungspanzerartilleriebataillons 131 aus Mühlhausen werden ab diesem Zeitpunkt umziehen. Zusammen bilden sie bis Mitte 2014 das neue Artilleriebataillon 131, das zusammen mit der Ausbildungsunterstützungskompanie 122 direkt der 10. Panzerdivision in Veitshöchheim unterstellt sein wird. „Die Infrastruktur ist fast komplett vorhanden, lediglich eine Halle für die Aufklärungsdrohnen und deren Fahrzeuge muss neu gebaut werden“, so Henn und sein Presseoffizier Hauptmann Jürgen Schönig.

Der größte Verband, der mit seinen wesentlichen Teilen in Niederbayern und der Oberpfalz stationiert bleibt, wird auch nach der Strukturreform die ebenfalls der 10. Panzerdivision unterstellte Panzerbrigade 12 sein. Ihr Stab wird jedoch nach Angaben von stellvertretendem Brigadekommandeur Oberstleutnant Jochen Schneider voraussichtlich im 1. Quartal des Jahres 2016 von Amberg nach Cham umziehen. So sieht es die Stationierungsplanung von Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière vor.

Zunächst war geplant gewesen, den Brigadestab von Amberg nach Weiden zu verlegen – dies wurde jedoch offenkundig aus strukturpolitischen Überlegungen im Oktober vergangenen Jahres in allerletzter Minute wieder umgestoßen. Mit Brigadestab, Stabskompanie und der Ausbildungsunterstützungskompanie 112 werden dann rund 300 Soldaten in Cham einrücken. Sie sind Ersatz für das bislang dort stationierte Fernmeldebataillon 4, das aufgelöst wird. Insgesamt wird der Standort Cham von 730 auf 620 Soldaten schrumpfen.

Bereits im Jahr 2013 sollen in Cham erste Umbauarbeiten für die Unterbringung einer Grundausbildungskompanie und der Stabskompanie beginnen. 2014 wird das zentrale Waffenkammergebäude errichtet, ein Bataillonsgebäude zu einem Stabsgebäude umgebaut. Dann werden die benötigten Unterkunftsgebäude errichtet bzw. vorbereitet.

Amberg verliert seine Brigade

Die alte Militärstadt Amberg wird diese Bedeutung mit der Strukturreform verlieren. Der Standort wird von heute 460 auf nur noch 90 Soldaten verkleinert. Bei der Umzugsplanung haben im Verteidigungsministerium vor allem wirtschaftliche Gründe eine Rolle gespielt. Die Brigade ist in der historischen Leopold-Kaserne untergebracht, in der zahlreiche Gebäude über 100 Jahre alt sind und unter Denkmalschutz stehen. Eine Sanierung wäre nur mit einem Kostenaufwand in Millionenhöhe möglich gewesen. Geringere Verluste muss der Standort im benachbarten Kümmersbruck (Kreis Amberg-Sulzbach) hinnehmen. Die Zahl der Soldaten wird dort von 1190 auf 980 schrumpfen.

Von der Umstrukturierung ist die gesamte Bundeswehr betroffen. Das Heer wird künftig nur noch zwei Divisionen mit sechs Brigaden sowie die „Division Schnelle Kräfte“ zählen. Zur Division Süddeutschland in Veitshöchheim – aus Traditionsgründen wird sie weiter 10. Panzerdivision heißen – werden neben dem Artilleriebataillon 131 in Weiden und dem Artilleriebataillon 345 in Idar-Oberstein eine nicht aktive Unterstützungseinheit in Veitshöchheim als Divisionstruppen unterstellt. Die drei Brigaden sind die Gebirgsjägerbrigade 23 in Bad Reichenhall, die Panzergrenadierbrigade 37 in Frankenberg und die Panzerbrigade 12 dann in Cham.

Auch in allen anderen verbleibenden Bundeswehrstandorten werden die nächsten Monate und Jahre – wenn auch kleinere – Veränderungen mit sich bringen. Der Standort Pfreimd im Landkreis Schwandorf bleibt durch die Neustrukturierung nahezu unangetastet. Dort bleiben das Panzerbataillon 104 und eine Kompanie des Rodinger Versorgungsbataillons 4 stationiert. Die Zahl der Dienstposten sinkt geringfügig von 880 auf 800.

Oberviechtach, ebenfalls im Landkreis Schwandorf, bleibt die Heimat der Panzergrenadiere. Die Zahl der Dienstposten sinkt von 950 auf 720. Weiter zur Panzerbrigade 12 gehören die Panzergrenadiere im niederbayerischen Regen, die Zahl der Dienstposten sinkt hier von 960 auf 760. In Bogen verbleiben die Pioniere, das Sanitätskommando 4 wird aufgelöst. Die Soldatenzahl sinkt von 1090 auf 780. Das Aufklärungsbataillon 8 bleibt in Freyung, der Standort schrumpft von 830 auf 580 Dienstposten.

Mittelbayerische Zeitung, 28. November 2012

30 Millionen für Chamer Kaserne

BUNDESWEHR Cham soll im 1. Quartal 2016 Brigade-Standort werden. Kommandeur Oberst Markus Laubenthal berichtet von gewaltigen Investitionen. **VON JOHANNES SCHIEDERMEIER**

CHAM. Spätestens seit Dienstag ist die Bedeutung der Heeresstruktur-Reform für den Standort Cham in vollem Umfang klar geworden. Oberst Markus Laubenthal hat sich gestern im Rathaus als neuer Kommandeur der Panzerbrigade 12 Oberpfalz vorgestellt. Der Sitz dieser Brigade ist derzeit Amberg und ab dem 1. Quartal 2016 Cham. Diese Entscheidung bedeutet für den Standort unter dem Strich eine Investition des Bundes von rund 30 Millionen Euro.

Pläne von gigantischen Ausmaßen

„Wenn es nach unseren Plänen geht, dann wird aus Cham einer der modernsten Standorte der Republik“, erklärte Oberst Laubenthal der 2. Bürgermeisterin Christa Strohmeier-Heller. Allerdings liege die letzte Entscheidung beim Staatlichen Hochbauamt in Regensburg. Dessen Chef, der Leitende Baudirektor Hans Weber, bestätigte gestern auf Anfrage des Bayerwald- Echos den gigantischen Umfang der Investitionen.

Zunächst sei der Neubau eines L-förmigen Stabsgebäude geplant sowie einer Soldatenunterkunft samt verschiedener Sanierungen im Gebäudebestand. Dafür rechnete Weber rund 17 Millionen Euro ein. In den Folgejahren sollen drei weitere hochmoderne Soldaten-Unterkünfte entstehen für weitere zehn Millionen Euro. Insgesamt summieren sich die Ausgaben in der Nordgaukaserne auf rund 30 Millionen Euro.

Einsatz, dann Umstrukturierung

Oberst Markus Laubenthal, der gemeinsam mit seinem stellvertretenden Brigade-Kommandeur Oberstleutnant Jochen Schneider gekommen war, sprach von einer großen Bedeutung, die der Standort Cham nun für die Brigade bekommen habe. Oberstleutnant Schneider, zuständig für die Planung vor Ort, terminierte den Umzug der Brigade auf das 1. Quartal 2016.

Bis dahin wird es am Chamer Standort immer Soldaten geben, so Oberst Laubenthal. Zunächst werden die Soldaten des Fernmeldebataillons 2013 in den Einsatz gehen, ins Kosovo und nach Afghanistan. Wenn sie zurück kommen, wird es erst einmal ein halbes Jahr Verschnaufpause geben, bevor die Umstrukturierung beginnt. Dann wird das Bataillon schubweise abgeschmolzen und in Verbänden von 30 bis 60 Mann auf die verschiedenen Verbände verteilt. Zum 31.12.2014 soll das Bataillon aufgelöst sein.

Herausforderung für Cham

Zu diesem Zeitpunkt wird es aber weiter Soldaten in Cham geben. Die Küche, die auch Roding mitversorgt, die Sanitäter und das Ausbildungsbataillon. „Aber die Kaserne wird deutlich ihr Gesicht verändern“, sagte der Oberst. Das erkläre sich auch dadurch, dass die neue Freiwilligenarmee andere Standards bei den Unterkünften anbieten müsse als bisher, um konkurrenzfähig zu sein. Zudem wolle man vor allem bei der Kommunikationstechnik möglichst weit über dem geltenden Standard liegen, um auch in ein paar Jahren noch modern zu sein. Sogar an Kinderbetreuung in der Kaserne wird gedacht.

Oberst Laubenthal machte aber auch klar, dass die Umsiedlung von rund 630 Soldaten eine Herausforderung an die Stadt Cham bedeute. Es sei damit zu rechnen, dass sich rund 400 Soldaten mit ihren Familien hier niederlassen. Da brauche es Arbeitsplätze für die Mütter und

Krippenplätze für die Kinder.

Hier brachen die derzeitigen Kommandeure des Fernmeldebataillons 4 in Cham eine Lanze für die Stadt. Oberstleutnant Carsten Holz und sein Vertreter Oberstleutnant Gerald Schäffer berichteten, dass die Arbeitslosenquote rekordverdächtig niedrig sei und die Soldaten hier hervorragende Möglichkeiten hätten, zu wohnen oder zu bauen.

2. Bürgermeisterin Christa Strohmeier- Heller versicherte: „Die Soldaten sind hier willkommen und die Stadt wird ihre Hausaufgaben machen.“ Wo alle Beteiligten noch Nachholbedarf sahen, ist die miserable Bahnverbindung, die immer noch den Umweg über Schwandorf nimmt.

Der neue Chef der Panzerbrigade 12 Oberpfalz stellt sich vor (von links): der Chamer Bataillonskommandeur Oberstleutnant Carsten Holz, Brigade-Kommandeur, Oberst Markus Laubenthal, 2. Bürgermeisterin Christa Strohmeier Heller, stellvertretender Brigadekommandeur Oberstleutnant Jochen Schneider, Leitende Beamtin Sigrid Stebe-Hoffmann und stellvertretender Bataillons-Chef Oberstleutnant Gerald Schäffer. Foto: Schiedermeier

DIE WECHSELHAFTE GESCHICHTE DER NORDGAUKASERNE CHAM

- **13.08.1958:** Mit dem Aufstellungsbefehl Nr. 165 (Heer) durch den Bundesminister der Verteidigung wird die Aufstellung zum Grenadierbataillon 54 zum1.11.1958, damals noch mit Standortbestimmung Roding, verfügt. Bereits in der Planungsphase wird die Truppenteilbezeichnung in Panzergrenadierbataillon 113 geändert, nach und nach werden die neuen „113er“ mit Personal, ab 1.7.1959 mit den ersten Rekruten aufgefüllt.
- **01.07.1959:** Fertigstellung der Kaserne Cham und Verlegung des Panzergrenadierbataillons 113 an den neuen Standort.
- **03.08.1959:** Feierliche Übergabe der Kaserne an Oberstleutnant Herold auf dem Chamer Marktplatz;
- **29.11.1959:** Um eine gute Beziehung zur Bevölkerung herzustellen, veranstaltet das Bataillon den ersten „Tag der offenen Tür“ mit großem Anklang bei den 4560 Besuchern.
- **1966:** Fertigstellung der Standortschießanlage in Geigen;
- **09.06.1967:** Namensgebung der Kaserne: Nordgaukaserne Cham;
- **13.07.1969:** Anlässlich der 10. Jahresfeier der Chamer Garnison erfolgt zum ersten Mal die Aufführung des großen Zapfenstreichs – ein beeindruckendes Erlebnis für die 6000 Zuschauer auf dem Chamer Marktplatz.
- **01.10.1970:** Aufgrund des neuen Jägerkonzeptes der Bundeswehr wird das Chamer Bataillon in Jägerbataillon 113 umbenannt und umgegliedert. Die bedeutendste Veränderung dabei ist die Umrüstung auf den Schützenpanzer Marder im Frühjahr 1975.
- **01.04.1981:** Mit der Heeresstruktur 4, der damit verbundenen Neuaufstellung der 3./Panzergrenadierbataillon 111 in der Nordgaukaserne und der Umgliederung des Bataillons selbst, erhält dieses erneut den Namen Panzergrenadierbataillon 113.
- **01.10.1991:** Das Panzergrenadierbataillon 113 wird wieder in Jägerbataillon 113 umbenannt. Gleichzeitig beginnt die personelle und materielle Umstrukturierung, die am 1.4.1992 abgeschlossen werden kann.
- **31.03.1997:** Trotz des großen Widerstandes von Bevölkerung und Kommunalpolitikern aller Parteien wird das Jägerbataillon 113 aufgelöst. Auch eine Unterschriftenaktion mit über 30 000 Unterschriften kann die Auswirkungen der Strukturreform nicht verhindern.
- **1997:** Stab und Stabsbatterie verlegen das Artillerieregiment 4 von Regensburg nach Cham. Ihnen folgen, nach Anpassung der Infrastruktur an die Erfordernisse der künftigen Nutzer, im Mai 1997 die 7. Kompanie und im Juli die 6. Kompanie des Stabs- und Fernmelderegiments 4 aus Regensburg. Die Kompanien nehmen bereits im Juli bzw. im September den Ausbildungsdienst auf.
- **2004:** Das Fernmeldebataillon 4 zieht in die Kaserne ein mit über 700 Mann.
- **2011:** Im Rahmen der Umstrukturierung des Heeres fällt eine überraschende Entscheidung: Die Garnisonsstadt Cham verliert zwar ihr Fernmeldebataillon, das künftig auf die Verbände des Heeres direkt aufgeteilt werden soll. Dafür wird aber der Stab der Panzerbrigade 12 aus Amberg mit rund 630 Mann einziehen. Umzugstermin: 1. Quartal 2016.

20.12.2012:

In Bodenwöhr fand der Auflösungsappell der Patenschaft zwischen dem Markt und der 6./LogBtl 4, Roding, statt. Die Kompanie hatte die Patenschaft nach Auflösung unseres Bataillons 2007 übernommen. Das LogBtl wird in das VersBtl 4 (es wiederholt sich alles) umgegliedert. Die 1./VersBtl 4 ist dann Patenkompanie für Bodenwöhr

Neunburger Persönlichkeiten / Familien

Die Gründungsversammlung unseres Vereins fand hier statt und nahezu jeder vierteljährliche Stammtisch: Der Gasthof Sporrer.

Quelle: Mittelbayerische Zeitung 2009 / 2011

Wie der Sporrer zu seinem Namen kam

HEIMATGESCHICHTE Das ehemalige Gasthaus „Zum roten Ochsen“ besteht in der Vorstadt seit 1847.

NEUNBURG. Bis 1847 befand sich die Taferne „Zum roten Ochsen“ in der Neunburger Hauptstraße. Es war das Anwesen Hsnr. 120, heute Bäckerei Scheitinger. Besitzer waren einst unter anderem die Dachauer und zuletzt die Pfäffinger. In einem Briefprotokoll der Stadt Neunburg heißt es einmal, daß das Tafernrecht auf diesem Anwesen „uralt“ sei; zumindest ist es bereits anno 1619 (Victor Werner) belegt.

1847 jedenfalls verkaufen die Erben des verstorbenen Alois Pfäffinger die radizierte Taferngerechtigkeit um 522 Gulden an Joseph Winderl aus der Vorstadt (Hsnr. 37). Die Wirtsgerechtigkeit war damals an Grund und Boden und nicht an eine Person gebunden. Winderl gelang es aber, dieses Recht auf sein Anwesen in der Vorstadt zu transferieren. Am 22. August 1847 stellte der Neunburger Magistrat die entsprechende Konzessionsurkunde aus die Geburt des neuen Gasthauses „Zum roten Ochsen“.

Wir kommt das Gasthaus nun zu seinem zweiten, heute geläufigeren Namen „Sporrer“? Das besagte Anwesen 37 in der Vorstadt gehörte vor Joseph Winderl einem gewissen Joseph Sporrer. Der aus Dietfurt

stammende Bräugehilfe heiratete 1829 die Kreuzwirtstochter Anna Baumgärtner; das Ehepaar erwarb 1835 das Vorstadt-Anwesen vom Lederer Nikolaus Schwarz. Der bräuende Bürger Joseph Sporrer segnete aber bereits 1839 das Zeitliche im Alter von 42 Jahren. Drei Monate später trat seine Witwe mit dem erwähnten Joseph Winderl, einem Bauernsohn und gelernten Metzger aus Unteraschau, der einige Jahre als Hausknecht in Wien tätig war, vor den Traualtar. Obwohl also Joseph Sporrer nur vier Jahre auf dem Anwesen saß, hält sich sein Name als „Hausname“ bis heute.

So mancher Neunburger wird dagegen heute erst nachdenken müssen, wie der aktuelle Besitzer des Gasthauses heißt. Obwohl der Name Maier seit 1870 mit dem Anwesen verbunden ist. Weil die Ehen der Kreuzwirtstochter Anna mit Sporrer und Winderl kinderlos blieben, übergab sie ihren Besitz dem Sohn ihrer Schwester, dem Schäfflersohn Georg Meier anno 1870. Während der Schäffler seinen Namen weiter mit „e“ schrieb, ersetzte der neue Sporrer-Besitzer das „e“ durch ein „a“. Um die Verwirrung komplett zu machen, schrieb sich eine weitere Schäffler-Linie („Duscher Tsche“ bzw. Senft-Mayer) mit „ay“.

Der junge Georg Maier hatte bald nach der Übernahme mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, brach doch 1876 in seinem Anwesen durch Brandstiftung ein Großbrand aus, der fast die ganze Neunburger Vorstadt in Schutt und Asche legte.

1971 haben Anton und Franziska Maier das Sporrer-Anwesen übernommen, das sie 1988 umfassend sanierten und erweiterten und zum führenden Gasthaus in Neunburg machten. Seit 2007 führt Tochter Bettina die Geschäfte. Nur wenige Neunburger wissen heute noch etwas vom „Sporrer-Keller“. Dieser zum Haus gehörende Bierkeller lag außerhalb der Stadt am Fuße des Kalvarienberges. Im Sommer zogen die Bürger gerne dorthin und ließen sich das kühle Kellerbier schmecken.

DATEN

- **1835:** Kauf des Lederer-Anwesens durch Joseph und Anna Sporrer
- **1839:** Übernahme des Anwesens durch Joseph Winderl, der die Witwe Sporrer geheiratet hatte
- **1847:** Erteilung der Wirtskonzession
- **1870:** Georg Maier wird neuer Besitzer
- **1876:** Gebäudewerden beim Vorstadtbrand schwer beschädigt
- **1988:** Umfassende Sanierung und Erweiterung durch Anton und Fanny Maier
- **2007:** Übernahme durch Bettina Maier
- **2011:** Umfassende Sanierung durch Familie Maier-Wagner

Partie am Jobplatz / „Gasthof zum roten Ochsen“ Polzerer-Haus und Fürberer Zwick

Aus dem Verein

Gedanken eines Schriftführers

„Konzentration und Disziplin führen zur Leistung“, unser Ausbilder in der Lehrzeit hielt uns diesen Satz immer wieder vor Augen. An Konzentration hat es etwas gefehlt. Bei der letzten Mitteilung per E-Mail (Ankündigung der Barbara-Meldung 54) habe ich vergessen, die Internet-Adresse unseres Vereins zu nennen und in welchem Menü die Barbara-Meldung zu finden ist.

Gerhard Wünsch

Wir freuen uns mit Carmen und Ronny Schlosser über die Geburt ihres Sohnes Raphael am 3. Januar 2013

Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag am...	11.01.	Herbert Seidel
zum 60. Geburtstag am...	18.12.	Karl-Heinz Süß
zum 55. Geburtstag am...	25.12.	Stephan Krippl

Wir trauern um

Harald Kaschmieder
1942 - 2013

Freude dauert sieben Tage,
Traurigkeit aber ein Leben lang.
Aus Tunesien

Eine Chronik - Teil 5

Am **27. November 1974** ist der Inspekteur des Heeres Generalleutnant Hildebrand zu Gast im Standort.

In den Jahren **1974 bis 1976** erringt die Skimannschaft des Bataillons jeweils den 1. Platz der Divisionsskimeisterschaft in der allgemeinen Klasse.

Der Präsident des Bayerischen Landtages Rudolf Hanauer händigt am **30. April 1975** den „Groben Handschuh“ für vorbildliche Pflege des „Barbara-Waldes“ aus.

Im **Mai 1975** besuchen das Bataillon der Divisionskommandeur und Schweizer Militärattaché Oberst-Divisionär Dr. Karl Walde und der US-Verteidigungs- und Heeresattaché Colonel Druener.

„Diese beiden Gebäude könnte man ohne weiteres als Hotels verwenden!“ meinte der stv. Außenstellenleiter der Standortverwaltung Oberviechtach, Heinz Schmidt, bei einem Rundgang durch die fertiggestellten Truppenunterkünfte für die 2. und 4. Batterie **Ende Mai 1975**.

Der Markt Winklarn und die 2. Batterie schließen am **02. Juli 1975** eine Patenschaft.

Eine Reihe von Persönlichkeiten ist in den nächsten Monaten zu Gast:

15.07.1975: Der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa SACEUR General Alexander Haig
19.10.1975: Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages Paul Simon und Fritz Gerstl
13.11.1975: Der Regierungspräsident der Oberpfalz Dr. Ernst Emmering
15.12.1975: Die abgeordneten des Deutschen Bundestages Dr. Dionys Jobst und Dr. Manfred Wörner (späterer Bundesminister der Verteidigung und Generalsekretär der NATO).

04.03.1976: Oberstleutnant Steer übergibt das Bataillon an Oberstleutnant Bolsinger.

Der **Sommer 1976** ist heiß und trocken. Im Juli und August 1976 beteiligt sich das Bataillon an der Unterstützungsaktion zur Überbrückung der Dürreschäden in einem Ernteeinsatz.

Im **Herbst 1976** wird Hauptfeldwebel Wendelin Zepelzauer für seine Verdienste um den „Barbara-Wald“ die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Die Aufnahme von partnerschaftlichen Beziehungen zu Artillerieverbänden der in der Bundesrepublik stationierten US-Streitkräfte begann 1975. Für jeweils 6 Monate wurde eine Betreuungspatenschaft zu einem Artilleriebataillon der 3. (US) Brigade übernommen, die in einem Rotationssystem ausgetauscht wurden. Im Rahmen des „Projekt Partnership“ übernimmt am **20. Oktober 1976** das Bataillon die Patenschaft über das 3rd Battalion 17th Field Artillery (US) in Nürnberg, das am 31. März 1983 in 3rd Battalion, 5th Field Artillery Regiment umbenannt wurde.

25.01.1977: Der Landrat des Landkreises Schwandorf Hans Schuierer besucht das Bataillon.

Im **April 1977** erfolgt die Ausstattung mit Lkw 10 t mil gl LK.

24.06.1978: Der Standort Neunburg v.W. besteht seit 15 Jahren und das Bataillon feiert seinen 20. Geburtstag.

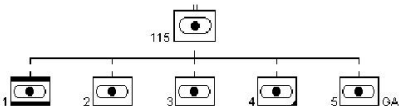
Die Unterkunftskapazität in der Kaserne ist nicht mehr ausreichend. Nach dem Richtfest am **29. März 1979** kann noch im Jahr **1979** der Instandsetzungszug die neue Instandsetzungshalle beziehen. Im **Mai 1980** ist auch das neue Stabsgebäude und das Lehrsaalgebäude bezugsfertig.

Schon ab Mitte der 70er Jahre leitete das Heer die Rückkehr zum mechanisierten Großverband ein. **1981** wird die Heerstruktur 4 eingenommen. 4. Jägerdivision und Jägerbrigade 11 gliedern um in Panzergrenadierdivision bzw. in Panzergrenadierbrigade, das Panzerjägerbataillon 114 wird wieder zum Panzerbataillon.

Im Standort findet am **01. Juli 1980** der Aufstellungsappell für die Panzerjägerkompanie 110 statt, die sich im wesentlichen aus der 4. Kompanie des Panzerjägerbataillon 114 bildet.

Im **Oktober 1980** beginnt die Umgliederung beim Panzerartilleriebataillon 115, die im **April 1981** abgeschlossen werden kann:

- die 5. Batterie wird als Ausbildungsbatterie neu aufgestellt
- die 4. Batterie wird gekadert
- die 2. und 3. Batterie werden schießende Batterien
- in der 1. Batterie werden die Dienstposten der Versorgungsleiste sowie der Personal-bearbeitung und der Rechnungsführer zentralisiert.



In das Jahr **1981** fällt auch die Ausstattung mit der Feldkanone 20 mm und dem Artilleriebeobachtungsradar ABRA/RATAC (ABRA steht für Artillerie-Beobachtungsradar.
Wesentlicher Bestandteil von ABRA ist das deutsch-französische Radargerät RATAC -Radar de tir l'artillerie-).

Die Tradition der Patenschaften wird fortgesetzt mit der Gründung der Patenschaft der 3. Batterie und dem Markt Schwarzhofen am **12. November 1982.**